



Wochen end-Ticket

Jakob Kirchheim

Jakob Kirchheim

Wochen end-Ticket

© Jakob Kirchheim Verlag 2011
Malplaquetstr. 9, 13347 Berlin
www.jakob-kirchheim.de

Fotos, Bildbearbeitung, Text
und Layout: Jakob Kirchheim
Zusätzliche Bilder: die ausgewiesenen Fotografen

ISBN 978-3-942847-16-2
ISBN 978-3-942847-17-9 (PDF-Version)
All rights reserved
Printed in Germany

Wochenend-Ticket

„Schönes-Wochende-Ticket“, wie es offiziell bei der Deutschen Bahn heißt, ist eine preiswerte Möglichkeit mit bis zu fünf Personen durch Deutschland zu reisen, allerdings nur mit Nahverkehrszügen. Fernreisen dauern dadurch erheblich länger als mit dem ICE. Dafür ist das Reisetempo ein äußerst gemütliches, beschauliches mit diversen Zugwechselln. Man kommt an Orten vorbei, in die einen absichtsvoll wohl nie etwas verschlagen hätte und erlebt auf diese Weise ein Panorama der Provinz. Da die Züge öfters Verspätung haben, relativiert sich die Beschaulichkeit regelmäßig, für Adrenalin-Schübe sorgt das Bangen um das Erreichen des Anschlusszugs. Nicht selten verursacht diese Tatsache eine Reisedauer (besonders im Winter), die an andere Zeiten oder Weltregionen erinnert. Mit diversen Varianten der Strecke Berlin - München bin ich inzwischen gut vertraut. Wenn nicht alleine oder zu zweit unterwegs suche ich Mitfahrer, um die Fahrt unterhaltsamer oder zumindest kostengünstiger zu verbringen.

Dieses Buch beinhaltet Fotos und kurze Kommentare zu mehreren Reisen besonders vom Februar/März und Juni 2011, jeweils Hin- und Rückfahrt. Die Gebiete der ehemaligen DDR sind äußerst spannend, da man dem Zusammenwachsen und der Angleichung Deutschlands quasi live zuschauen kann. Verschiedenste Ästhetiken architektonischer, landschaftlicher oder urbanistischer Natur treffen aufeinander und gehen mitunter die kuriosesten Mischungen ein. Nach dem zweiten Weltkrieg noch bestehende Gebäude wurden in der DDR selten abgerissen, man ließ sie eher verfallen oder nutzte sie ohne aufwändige Instandhaltungen. Sie zeugen von einem früheren Deutschland, das in weiten Teilen Westdeutschlands dem Wirtschaftswunder geopfert und

durch Modernisierung bereinigt wurde. Spezifische architektonische Formen des real existierenden Sozialismus stehen neben Gebäuden früherer Epochen, verfallenden Fabriken und den neuen Industrie- und Einkaufszentren auf der grünen Wiese. Über die Bahnhöfe ist das Einheitsdesign der Deutschen Bahn gekleistert, aber keineswegs konsequent, lediglich die Stationsschilder sind in neuer Garnitur vorhanden. Man findet noch Insignien der Deutschen Reichsbahn und fühlt sich mitunter in die dreißiger Jahre zurückversetzt. Das Streckennetz der Bahn wird bekannterweise ganz nach Kosten/Nutzen-Faktor gepflegt, mit dem Effekt, daß jeder bekommt was er verdient, bzw. ausgibt. In Bayern ist selbstredend alles viel aufgeräumter und einheitlicher. Was an Altem noch vorhanden ist, wurde meist restauriert und es gibt viel mehr Neubauten. Die Strecke zwischen Hof und München wird von dem privatwirtschaftlichen „Alex“ befahren.

Nebenbei ist es ein Buch über das Reisen mit dem Zug: Leute steigen ein und aus, warten, drängeln sich. Das soll ja, wie die Verspätungen, sogar auf Hochgeschwindigkeitsverbindungen vorkommen.

Das Buch enthält nachträgliche Recherchen zu einigen Orten, es handelt von Blicken, Bewegungsunschärfen, historischen Bezügen, Spiegelungen, Baustellen, gottverlassenen Nestern und weiterem mehr.

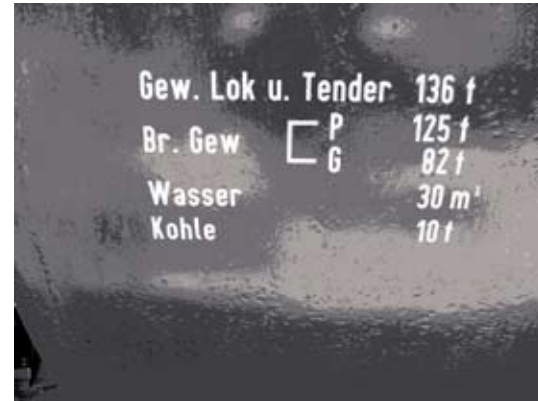
Die Bilder folgen der Juni-Fahrt von Berlin nach München und zurück. Angereichert mit Fotos früherer Reisen, Ausschnitten, Collagen und Kommentaren entsteht eine Art Meta-Strecke. Beginnen wir die Reise: meine Mitfahrer kommen aus Costa Rica, Norwegen, Peru, Schweden, Turkmenistan, Rumänien, Georgien, Brasilien, Indien oder der BRD. Wer viel Zeit hat, fährt Schönes-Wochenende-Ticket.



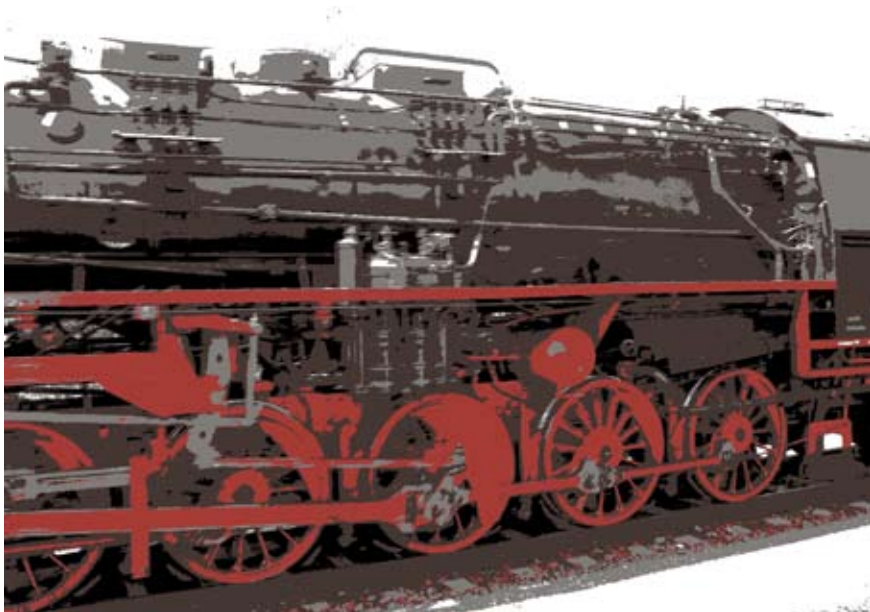


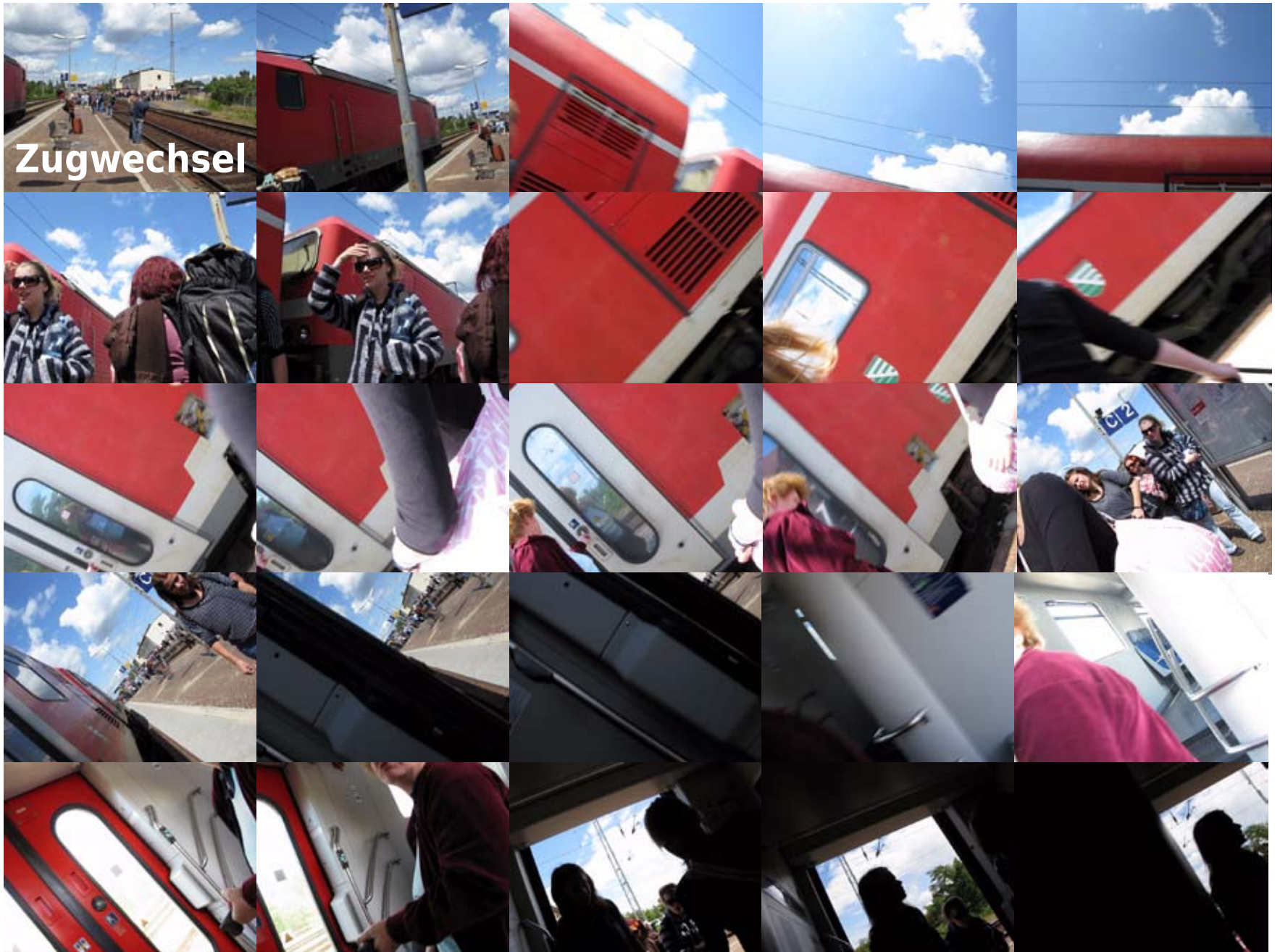
Unerwartet großer Andrang: am Umsteigebahnhof Elsterwerda wurde das 800-jährige Jubiläum der süd-brandenburgischen Stadt gefeiert. Eine historische Dampflok fuhr die schaulustigen Bürger 100 Meter am Bahnhof entlang, ein ICE-Zug wurde getauft. Der parteilose Bürgermeister Herr Dieter Herrchen war höchstwahrscheinlich anwesend.

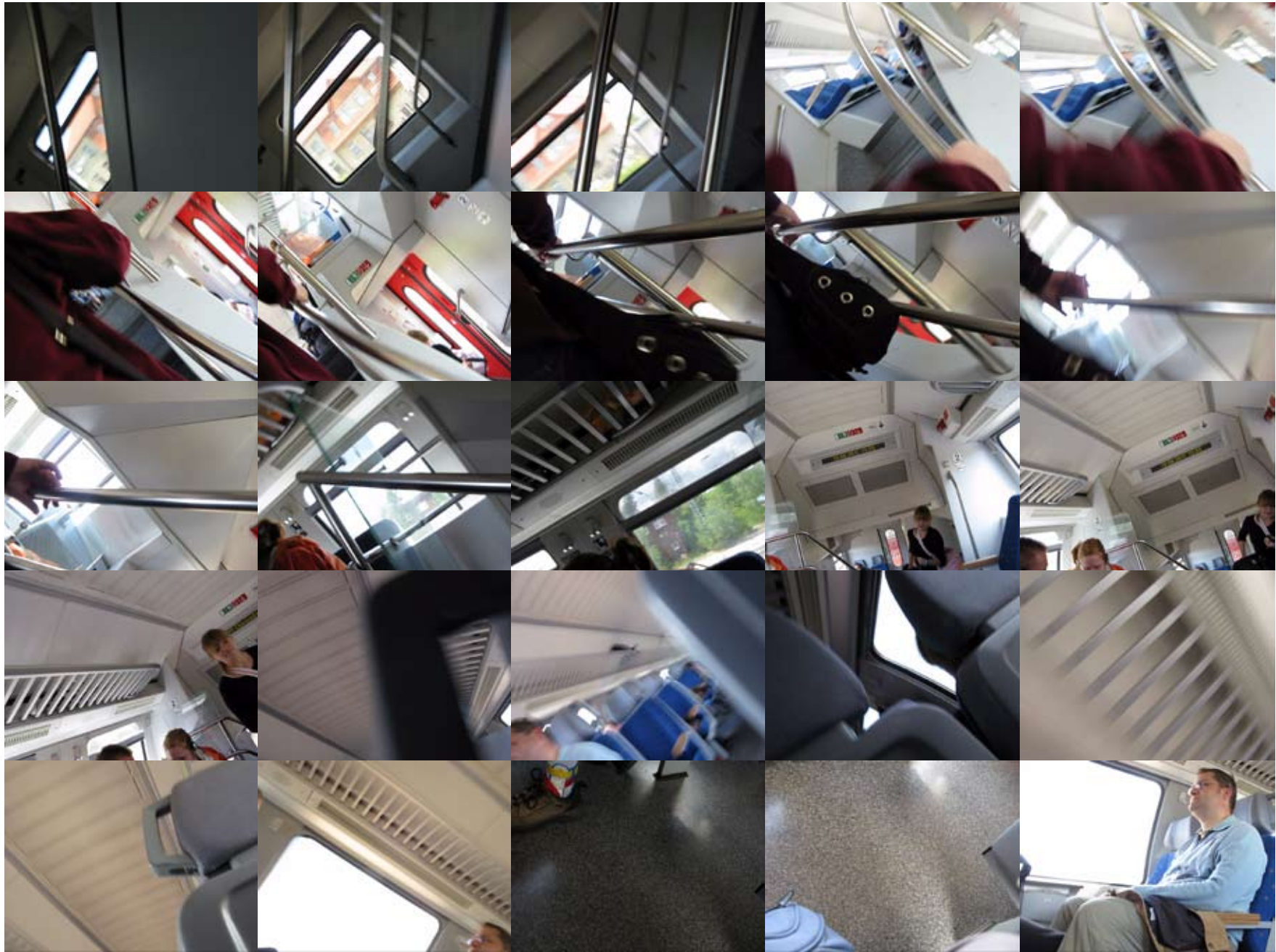














Anderntags am Bahnhofsvorplatz in Elsterwerda